

Geländewahl und Künstliche Orientierungshilfen



Therese Achermann-Aeberhard, Ausbildung Kindersport

Zielgruppe

Ab 5 Jahren

Beschreibung

Nicht immer steht das ideale OL-Gelände oder eine niveaugerechte Karte zur Verfügung. Mit einfachen Tricks lässt sich das Gelände aber vereinfachen.

Geländewahl

Eine ganz oder weitgehend übersichtliche und verkehrsfreie Anlage ist ideal. Super ist eine allseitige, deutliche Abgrenzung (Zaun, Strasse, Waldrand). Gut sind auch eine gewünschte Anzahl an deutlichen Objekten und viele, verschiedene Leitlinien.

Bekanntes Gelände (z.B. Schulhausareal) können den Einstieg in den OL erleichtern, weil man nicht verloren gehen kann. Natürlich ist es nicht immer möglich in bekanntes Gelände zu gehen, für die Kinder kann dies aber auch spannend sein (etwas neues Entdecken). Einige Tricks gibt es, um den Kindern dann das Orientieren zu vereinfachen.

Künstliche Orientierungshilfen

Klare Instruktionen sind wichtig, damit es mit Künstlichen Orientierungshilfen funktioniert. Den Kindern also Sinn und Zweck der künstlichen Orientierungshilfen erläutern (am besten mit einem Beispiel).

Klar definierte Punkte sind einfacher zu finden oder memorieren. Das OL-Maskottchen beim Start, die Klubfahne beim Ziel oder auch klare Bezeichnungen wie „beim Posten mit dem Tiger“ erleichtern die Orientierung (an Bekanntes anknüpfen, eine Beziehung schaffen).

Leitlinien (Sichtdistanz, Weg, Bach, Waldrand) erleichtert die sichere Orientierung von A nach B. Falls diese fehlen, können eine Fähnchenstrecke, Absperrband, Kreidestriche oder andere Markierungen helfen. Wichtig bei durchgehend, künstlich markierten Strecken ist, dass die Markierungen ausreichend vorhanden und gut sichtbar sind.

Die Anzahl der verschiedenen Leitlinien zwischen den Posten macht die Orientierung komplex. Beim Schnur-OL ist es in der Schweiz üblich, dass die Schnur als künstliche Leitlinie direkt bei den Posten passiert. Die Schnur als künstliche Leitlinie kann auch in sichtbarer Nähe platziert sein oder mit natürlichen Leitlinien kombiniert werden. Dazu braucht es eine klare Instruktion für die Kinder.

Hinweise wie ein Smiley 😊 als Bestätigung auf einer schwierigen Strecke kann Kindern Sicherheit geben. Da ein Smiley aber auch falsch gedeutet werden kann (falsch abgebogen, Smiley vom Rückweg gesehen) sind sie sehr überlegt anzuwenden. Wie die meisten künstlichen Orientierungshilfen können Smileys jeweils nur für eine Bahn und nur in einer Laufrichtung angewandt werden.

Auffanglinien helfen zu merken, wenn man zu weit gelaufen ist. Mit Absperrband kann man eine solche Grenze setzen – aber Kinder merken den Hinweis manchmal nicht und laufen weiter. Deshalb die Kinder vor dem Start auf solche Hinweise wie Absperrband oder Frustis 😞 als Auffanghilfe aufmerksam machen.

Helfer/Lotsen können auch die Aufgabe einer Orientierungshilfe übernehmen. Aus Sicherheitsgründen sollten Kinder über die Helfer/Lotsen informiert und diese klar erkennbar sein (bekannte Leiterperson, Klubdress, Leuchtgilt).

Kontakt zu den Kindern, welche nach kurzen Trainingsrunden, immer wieder beim Start vorbei kommen und eine Protokoll mit welcher Aufgabe die Kinder beschäftigt sind, ist ein wertvoller Sicherheitsaspekt Kinder und Leitende.

